

Grünen fordern Stopp von Autobahn-Ausbau

Um das Budget zu entlasten, fordert Grünen-Chefin Glawischnig den Stopp „sinnloser Straßenprojekte“.

von Karin Strobl

■ Noch bevor das neue Sparpaket im Parlament diskutiert werden kann, zerpflücken die Oppositionsparteien die Ankündigungen der Regierung. Vor allem milliardenschwere

„Milliarden an Subventionen fließen in umweltschädigende Maßnahmen!“

EVA GLAWISCHNIG (GRÜNEN)

Autobahnprojekte seien vom Rotstift nicht betroffen, wie Grünen-Chefin Eva Glawischnig kritisiert. „Das Sparpaket ändert nichts an den Plänen von Verkehrsministerin Bures, den Autobahnausbau auch in den kommenden Jahren zu forcieren“, meint die Politikerin.

Laut Berechnungen werden bis 2016 insgesamt 6,5 Milliar-

den Euro in Autobahnprojekte gesteckt. „Deren Sinnhaftigkeit oft nicht nachvollziehbar ist“, fährt Eva Glawischnig (siehe Artikel unten) fort und nennt einige Beispiele, die ihrer Meinung nach eingespart werden könnten: etwa der Bau der Klagenfurter Schnellstraße S37 (Kosten ca. 1,4 Milliarden Euro), die Wiener Lobau-Schnellstraße S1 (Kosten vier bis drei Milliarden Euro) oder die Fürstfelder Schnellstraße (geplante 565 Millionen Euro).

Bereits dichtes Autobahnnetz

„In Österreich werden immer noch, ganz im Geiste der 1970er Jahre, Milliarden in den Bau neuer Autobahnen gepumpt. Projekte, die wir uns nicht leisten können, weil wir das Geld für die echten Zukunftsbereiche und zur Budgetsanierung brauchen“, fasst Glawischnig zusammen.

Die Grünen fordern daher einen Stopp „für diese sinnlosen Projekte“. Ein Teil der freiwerdenden Mittel könne dann laut der Oppositionspartei für den Ausbau des öffentlichen



Glawischnig fordert ein Sparpaket für Österreich, das nicht auf die Umwelt vergisst. Foto: Rudelstorfer

Verkehrs herangezogen werden, der Rest solle, so die Grünen, das Budget entlasten.

Umweltpolitik mangelhaft

Nicht nur mit dem Ausbau von Autobahnen geht Glawischnig hart ins Gericht. Auch habe das Sparpaket umweltschädigende Förderungen nicht gestoppt. „Vier bis fünf Milliarden Euro werden laut Umweltdachverband in Österreich an Subventionen ausgeschüttet, die unserer Natur schaden.“

Kritik an Lobau-Schnellstraße

Grüne schätzen Kosten auf drei Milliarden Euro: „Verschwendung!“

■ (bar). 159 Mio. Euro pro Kilometer: So hoch könnten die Kosten für die geplante Nordostumfahrung S1 zwischen Schwechat und Süßenbrunn ausfallen, so die Befürchtung der Wiener Grünen. Die ASFINAG geht derzeit von 1,8 Mrd. für die 18,9 km lange Strecke aus.

„Der Bau ist überhaupt nicht notwendig“, erklärt Grünen-Verkehrssprecher Rüdiger Maresch. „Man ging bei der

Planung von falschen Zahlen aus: Der Autoverkehr in Wien nimmt ab, nicht zu. Besser wäre eine Investition in Bildung oder in den Gesundheitsbereich.“

Karlheinz Hora, Verkehrssprecher der SPÖ, verteidigt das Projekt, dessen Umweltverträglichkeit derzeit geprüft wird: „Damit wird der Autoverkehr im bebauten Gebiet verringert: eine Verbesserung der Lebensqualität.“



Rüdiger Maresch von den Grünen sieht im S1-Ausbau eine Geldverschwendung. Foto: Kainrath